

## Vorwort

---



### **Electronic version**

URL: <http://journals.openedition.org/sjep/1344>  
DOI: 10.4000/sjep.1344  
ISSN: 1663-9677

### **Publisher**

Institut de hautes études internationales et du développement

### **Printed version**

Date of publication: 1 mars 1996  
Number of pages: 189-190  
ISSN: 1660-5926

### **Electronic reference**

« Vorwort », *Schweizerisches Jahrbuch für Entwicklungspolitik* [Online], 15 | 1996, Online erschienen am: 17 Mai 2013, abgerufen am 08 September 2020. URL : <http://journals.openedition.org/sjep/1344> ; DOI : <https://doi.org/10.4000/sjep.1344>

---

# Sozialklauseln und Nord-Süd-Handel

## Vorwort

Anlässlich der Ministerkonferenz in Marrakesch im April 1994, auf der die Abkommen der Uruguay-Runde unterzeichnet wurden, vereinbarte man, die Frage der Beziehungen zwischen dem Welthandel und international anerkannten Arbeitsnormen im Rahmen des multilateralen Handelssystems zu prüfen. Konkret geht es dabei im wesentlichen um die Frage, ob man Sozialklauseln in die Handelsbeziehungen einführen soll und bei Nichteinhaltung der Normen Handelssanktionen vorsehen soll. Eine solche Entwicklung würde in erster Linie die Exporteure der Länder des Südens betreffen.

Vor einiger Zeit hat vor allem die Frage der Kinderarbeit in den Entwicklungsländern die Aufmerksamkeit der Medien, aber auch der Wirtschaftsträger im Norden wie im Süden, auf sich gezogen, insbesondere infolge der Annahme eines Gesetzes zur Verhinderung der Kinderarbeit durch die USA („Harkin's Bill“). Daneben haben auch die Arbeitsbedingungen in den Entwicklungsländern Aufmerksamkeit erregt, die besonders in Bezug auf die Hygiene- und Sicherheitsbedingungen qualitativ oft weit unter denen der Industrieländer liegen.

Das Problem ist komplex und wirft vielfältige Fragen auf: Soll die Anwendung international anerkannter Arbeitsnormen mit den Verhandlungen betreffend den Welthandel verknüpft werden? Wenn ja:

- Kann man einen „Kern“ von Normen festlegen, welche in der unterschiedlichen wirtschaftlichen und sozialen Realität aller am Welthandel beteiligten Länder Gültigkeit haben?
- Welches ist das geeignetste internationale Forum, um sich mit diesen Fragen zu befassen? Welche Rolle sollten die Welthandelsorganisation (WTO) und die Internationale Arbeitsorganisation (IAO) auf diesem Gebiet spielen?

Diese Fragen weisen auf die Art der zu treffenden Massnahmen hin, um die Arbeitsbedingungen weltweit zu verbessern. Soll man sie in die handelspolitischen Massnahmen einschliessen oder einen lenkungspolitischen Ansatz vorziehen? Welches ist die Rolle der öffentlichen Behörden, der für den Exporthandel produzierenden Unternehmen, der Importeure, der Verbraucher, der nichtstaatlichen Organisationen?

In den Entwicklungsländern befürchten viele Akteure, dass die Einführung der Problematik der Sozialklauseln in den internationalen Handelsverhandlungen als Vorwand für einen neuen Protektionismus der Industriestaaten dient.

Die Debatte fängt gerade erst an, weshalb wir den Leserinnen und Lesern des Jahrbuchs Schweiz-Dritte Welt in unserer Artikelreihe über Sozialklauseln Analysen dieser Problematik, sowie die Erfahrungen einiger der obenerwähnten Akteure vorlegen möchten.

\* \* \*

Das Dossier beginnt mit zwei Artikeln, in denen die allgemeine Problematik untersucht wird:

- einem Beitrag von **Didier Chambovey**, der den derzeitigen Stand der Reflexionen und Forschungen über die Zweckmässigkeit der Einführung von Sozialklauseln darlegt und analysiert, und dabei auch die Rolle erörtert, die den betroffenen internationalen Organisationen zukommt;
- einem Beitrag von **Debapriya Bhattacharya**, der den Zusammenhang zwischen Export und Kinderarbeit untersucht, dies am Beispiel der für den Export arbeitenden Konfektionsbekleidungsindustrie in Bangladesch. Der Artikel berichtet insbesondere über den Prozess, der die Bekleidungsexporteure dieses Landes dazu brachte, mit der IAO und der UNICEF ein Protokoll zur Abschaffung der Arbeit von Kindern unter vierzehn Jahren auszuhandeln und zu unterzeichnen.

Danach veröffentlichen wir einen Beitrag von **Christoph Stückelberger** über die ethischen Gründe für die Einführung internationaler Sozialklauseln. Der Artikel von **Michel Egger** und **Catherine Schümperli** stellt die Ansichten von NRO und Gewerkschaften des Südens vor, die von schweizerischen NRO zum Thema der Sozialklauseln befragt wurden.

Den Abschluss des Dossiers bilden zwei Erfahrungsberichte von **Jacques Zwahlen**, Generaldirektor der Firma Veillon SA, und von **Rolf Buser** und **Monika Schmutz**, von der Max Havelaar-Stiftung. Diese Akteure aus der Wirtschaft gehören zu den ersten, die sich der Problematik nicht nur bewusst geworden sind, sondern auch Massnahmen ergriffen haben, um Sozialnormen in den Handelspraktiken zu fördern.